

# Corona-Rückzahlung bedroht Kosmetiksalon

Nach der Pandemie steigen die Unternehmensinsolvenzen wieder. Doch der Grund liegt oft nicht in einer Forderung des Staates allein. Droht nun eine Welle von Firmenpleiten im Landkreis Augsburg?

Von Thomas Hack und Jana Tallevi

**Fischach** Alexandra und Erwin Gastel haben einen Lebensstil, den viele Menschen als erfüllend und harmonisch bezeichnen würden: Alexandra Gastel führt in Fischach einen kleinen Kosmetiksalon, während ihr Ehemann mittlerweile drei Tage in der Woche so viel dazuverdient, dass es für ein zufriedenes und auch zeitlich aufeinander abgestimmtes Zusammenleben reicht. Doch jetzt könnte der Kosmetiksalon vor dem Ende stehen. Grund ist, tatsächlich, immer noch die Corona-Pandemie, oder besser gesagt: staatliche Corona-Hilfen, die nun zurückgezahlt werden müssen. Kein Einzelfall, sagt die Industrie- und Handelskammer (IHK) für Schwaben.

Rückblick: „Wir körpernahen Dienstleister waren die Ersten, die zusperrten mussten – und die Letzten, die wieder aufmachen durften“, erinnert Alexandra Gastel an den Beginn der Pandemie. Wie viele betroffene Betriebe beantragte das Paar Corona-Unterstützung beim Staat.

Doch die Hilfen blieben erst einmal aus. „Es hieß, dass wir in ein Überprüfungssystem fallen. Aber das Programm dafür war bisher nicht entwickelt worden.“ Die beiden Eheleute hatten sich daraufhin unverzüglich an die Industrie- und Handelskammer (IHK) gewandt. Geholfen worden sei ihnen dort nicht. „Die hatten damals weder die Erfahrungen noch das Wissen dazu.“ Gastel und mehrere Berufskolleginnen gründeten schließlich Deutschlands ersten Landesverband für das Kosmetikhandwerk, den LVBKH.

Als nach mehreren Wochen dann doch die Staatshilfen kamen, hatten sie den Kosmetiksalon bereits verkleinert und waren vom Fischacher Marktplatz nach Wollmetshofen umgezogen. Die nächste Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten: Das Paar erreichte eine Forderung nach der kompletten Rückzahlung der Überbrückungshilfen.

Im Falle des Fischacher Ehepaars sei der Grund dafür die sogenannte 51 Prozent-Regelung. Diese besagt, dass bei Soloselbständigen nur dann ein Anspruch bestanden hätte, wenn mindestens 51 Prozent des Gesamteinkommens ausschließlich aus der reinen Selbstständigkeit gekommen wären – was beim Ehepaar Gastel aufgrund



Alexandra und Erwin Gastel wollten ein glückliches und auskömmliches Leben führen. Doch nun droht das berufliche Aus. Foto: Thomas Hack

weniger Prozentpunkte jedoch nicht der Fall gewesen sei.

Heide Becker, Leiterin des Beratungszentrums Recht und Betriebswirtschaft der IHK Schwaben, erklärt, wie damals gerechnet wurde: „Die Soforthilfen wurden den Unternehmen während der Corona-Krise auf Grundlage einer Prognose möglicher Umsatzaufwände sowie des Sach- und Finanzaufwands gewährt. Bereits im Bewilligungsbescheid wurde den Soforthilfeempfängern mitgeteilt, dass sie im Nachgang verpflichtet sind zu überprüfen, ob diese Prognosen zutreffend waren oder Soforthilfe zurückgezahlt werden muss.“ Ein üblicher Vorgang also bei den Gastels?

Einerseits, Ja, sagt Heide Becker. Allerdings hielten sich die Fälle doch in Grenzen. „Bislang haben sich nur vereinzelt Unternehmen aus der Region gemeldet, die große Schwierigkeiten mit der Rückzah-

lung von Corona-Soforthilfen haben.“ Es gibt aber auch Lösungen: „In einigen Fällen konnten Liquiditätsgaps dadurch vermieden werden, indem die Rückzahlung von einer Einmalzahlung auf Raten umgestellt wurde. Wichtig ist, dass Unternehmen rechtzeitig reagieren“, rät Heide Becker. Tat-

## Viele Betroffene wissen gar nicht, dass Rückforderungen kommen.

sächlich sei die Zahl der Firmeninsolvenzen 2023 wieder gestiegen, liege jedoch immer noch unter dem Niveau vor Corona. So zeichnet das Statistische Landesamt für Bayern für den Landkreis Augsburg für das Jahr 2020 ganze 24 Unternehmensinsolvenzen, im vergangenen Jahr waren es dann

66, im Jahr 2019 waren es 46. Einen Höhepunkt an Unternehmensinsolvenzen verzeichnet die Statistik für 2015 mit ganzen 81 Firmeninsolvenzen.

„Den Wenigsten ist überhaupt bewusst, dass da jetzt Rückforderungen kommen“, so Kosmetikerin Alexandra Gastel. Ihr sei klar, dass das rein rechtlich seine Ordnung habe. Für sie unverständlich sei jedoch, dass sämtliche Betroffenen vom Staat „über einen Kamm geschert werden“ und keine flexiblen Einzelfallprüfungen stattfinden würden. Eine vollständige Rückzahlung der Coronahilfe würde das endgültige Aus für ihr Kosmetikstudio bedeuten, sagt die Kosmetikerin. Heide Becker von der IHK hingegen plädiert für Ehrlichkeit.

Es gebe „Unternehmen, die früher schon am Rand einer Insolvenz standen. Sie konnten sich dank staatlicher Hilfen über Wasser hal-

ten. Jetzt stellt sich heraus, dass ihr Geschäftsmodell auf Dauer nicht tragfähig ist und sie sich langfristig nicht am Markt durchsetzen können.“

Droht jetzt womöglich eine Welle von Firmenpleiten im Landkreis Augsburg? Diese Entwicklung sieht die Fachfrau der IHK nicht generell. In der jüngsten Konjunkturumfrage der Kammer hätten 87 Prozent der Mitgliedsbetriebe von einer guten oder befriedigenden Liquidität zu sprechen.

Allerdings macht Heide Becker eine Einschränkung: „In unserer Beratung spüren wir derzeit eine leichte Zunahme von Anfragen von Einzelhandelsunternehmen, die von Krisensituationen sprechen. Sie beklagen die fehlende Kaufkraft, gestiegene Kosten oder leiden unter spezifischen regionalen Problemen wie etwa fehlende Kundenfrequenz.“

**Kommentar Seite 29**

## Blaulichtreport

Reinhartshofen

### Wallfahrt zur Jakober Kirchweih

Zum ältesten Augsburgs Volksfest, zur Jakober Kirchweih, wird unter Leitung von Pfarrer Hubert Ratzinger auf dem Jakobusweg gepilgert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten am Samstag, 20. Juli, um 3.45 Uhr in der Jakobskirche in Reinhartshofen. Im Pfarrheim der Kirche Zum Heiligsten Erlöser wird eine Kaffeepause eingelegt und um 8.30 Uhr pilgert die Gruppe an der Wertach entlang zum Rathaus in Augsburg weiter. Um 10 Uhr empfängt Oberbürgermeisterin Eva Weber die Pilger im Goldenen Saal. Diakon Thomas Rilling aus München referiert über die Begleitung von Trauernden auf dem Jakobusweg. Nach einem Imbiss im Rathaus pilgert die Gruppe um 11.45 Uhr nach St. Jakob zur Kirchweih. Die Heimfahrt muss selbst organisiert werden beziehungsweise kann im Pfarrbüro St. Nikolaus angefragt werden. (AZ)

Bobingen

### Ein Besuch in Lüneburg

Seit 40 Jahren ist Ernst-Hinrich Abbenseth Stadtrat in Bobingen, doch seine Wurzeln liegen im 734 km entfernten Lüneburg in Niedersachsen. Nun hat er zusammen mit Stadtrat Johannes Bögl eine viertägige Informationsbusfahrt in seine alte Heimat organisiert. Auf dem Programm stand auch ein politischer Austausch mit Würdenträgern der Hansestadt und ein Empfang bei der Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch im historischen Rathaus. Diese staunte nicht schlecht, als ihr Ernst-Hinrich Abbenseth eine große Tasche mit Zivilprozessakten des Amtsgerichts Lüneburg übergab. „Es ist eine Sammlung meines Urgroßvaters, wo alle Fälle von 1840-1860 nummeriert aufgelistet sind“, erklärt Abbenseth. Bobingens Bürgermeister Klaus Förster hat mit seiner Lüneburger Amtskollegin auch über eine Städtefreundschaft gesprochen. (AZ)

Walkertshofen

### Wandelkonzert in Wald und Feld im Naturpark

Im Rahmen der Konzertreihe Musik im Naturpark findet ein Wandelkonzert in Wald und Feld mit der A Cappella Gruppe „4xdelay“ statt. Vier Männerstimmen in Harmonie – und Chöre zu Feld, Wald, Natur! Dazu ein Bach, Wiesen, ein schattiger Platz am Waldrand und der Blick vom Berg in die Weite. Das alles bietet das Wandelkonzert mit der Frankfurter Gruppe 4xdelay! Und das ist noch nicht alles, denn die vier jungen Männer haben noch viel mehr zu bieten als die klassische Chorkliteratur. Mit Witz und dichten jazzigen Harmonien oder Bearbeitungen von Popsongs verbreiten sie gute Laune. Termine sind am Freitag und Samstag, 23. und 24. August, jeweils um 18 Uhr in Walkertshofen. Tickets zu den Veranstaltungen zu 20 Euro (inklusive ein Glas Wein) gibt es nur im Vorverkauf per E-Mail an henriette@m-ravenstein.de oder unter 0173-5700962. (AZ)

## Leserbriefe

### Zusätzliche Abbiegespur wäre hilfreich

Zum Bericht „Baustellen-Alarm im Sommer“ vom 5. Juli: Zur Zeit wird der Kreisverkehr Bobingen Süd saniert. Könnte man auch eventuell die Abbiegespur zur Fabrik ausbauen? Die Lkw aus Wehringen kommend dürfen links in die Fabrik abbiegen und die Lkw aus der Fabrik dürfen auch rechts abbiegen. Somit wird der Kreisverkehr entlastet und hält länger. **Peter Eichner**, Wehringen

# Ein Sommerfest für die Musik

Die Veranstaltung des Gesangsverein Liederhain mit mehreren Chören ist neu und kam beim Publikum gut an.

Von Karin Marz

**Langenneufnach** Mit seiner neuen Idee für ein musikalisches Sommerfest gelang dem Gesangsverein Liederhain eine rundum gelungene Veranstaltung in der Schulturnhalle. Die Premiere kam bei den Gästen gut an und daher war das Fazit von der Vorsitzenden Renate Meier durchweg positiv: „Für uns Sänger und Sängerinnen war der gemeinsame Auftritt mit unseren Gastchören und Alphornbläsern ein schönes Erlebnis.“

Denn nicht nur der Gesangsverein aus Liederhain sang an diesem Nachmittag, sondern er hatte den Männergesangsverein Liederkranz aus Fischach, die Liedertafel aus Schwabmünchen sowie die Eggetaler Alphornbläser eingeladen, um gemeinsam zu singen, zu musizieren und dem Publikum einen

unterhaltsamen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen zu bieten. Die Gesamtleitung des Sommerfestes lag bei Chorleiter Martin Kögel.

Die Chöre wechselten sich mit ihren Auftritten ab und für ihr anspruchsvolles Programm gab es daher viel Applaus vom Publikum, das auch selber aktiv sein durfte.

## Auch Talent für Komödie gezeigt

Gleich zu Beginn wurden die Gäste von Chorleiter Martin Kögel mit einbezogen und sangen den Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig“, bei dem alle Gäste im Saal abwechselnd aufstanden. Das Motto der Veranstaltung „Musik ist wie die Sonne“ zog sich wie ein roter Faden durch den Nachmittag und daher sangen die Chöre über „Herzen, die voller Musik sind“, über



Mit einer bunten Mischung verschiedener Lieder unterhielt der Gesangsverein Liederhain während des Sommerfestes. Foto: Karin Marz

„einen Platz an der Sonne“, vom „Wiesengrund“ und munterten mit „Lass doch den Kopf nicht hängen“ auf. Dass die Sänger auch über ein komödiantisches Talent verfügen, bewiesen die Chormitglieder aus Schwabmünchen wäh-

rend des Liedes „Rock mi“. Zwischen den Liedern unterhielten die Musiker der Eggetaler Alphornbläser und boten den Gästen mit ihren Alphörnern ein passendes Ambiente in der von Chormitglied Anton Obermeier mit vielen Blu-

men dekorierten Turnhalle. Ein besonderer Programmpunkt waren die afrikanischen Musikstücke vom gastgebenden Chor aus Langenneufnach, zu denen Georg Meier an der Trommel begleitete. Der Männerchor aus Fischach wurde von Gabi Hartmann, der Männerchor aus Schwabmünchen von Ingrid Jürges und die Alphornbläser von Armin Wendelsberger geleitet. Am Klavier begleitete Margrit Egge.

Die Veranstaltung nutzte der Gesangsverein Liederhain auch um langjährige Mitglieder auszuzeichnen. Für ihre 65-jährige Chormitgliedschaft zeichnete Brigitte von Kirschbaum, Vizepräsidentin des Augsburgs Sängerkreises, die Vorsitzende des Gesangsvereins Renate Meier aus. Ebenso geehrt wurden Erna Settele (60 Jahre), Erwin Hörwig (40 Jahre) sowie Anton Obermeier (25 Jahre).